



Etappe 12:

Vom Stiefmütterchen

Vor langer, langer Zeit, da lebte einmal ein König, der liebte die Natur und seine Gärten. Im ganzen Land hatte er solche wunderbaren Gärten mit den verschiedensten Bäumen, Sträuchern und Blumen. Diese Gärten besuchte er immer gerne, einen nach dem anderen.

Einmal da kam er in einer Garten wo einfach alle Pflanzen traurig aussahen, die Blumen ließen ihre Köpfe hängen und die Bäume ihre Äste. Er trat näher und sah, dass die Eiche schon ganz dürr ihre Blätter fallen ließ. "Meine liebe Eiche, warum nur lässt du denn deine Blätter fallen" fragte da der König. "Weil ich nicht so groß und schlank wie die Tanne dort drüben sein kann" bekam er zur Antwort.

Der König wandte sich um und sah, dass auch die Tanne alles hängen ließ und trauig aussah, so fragte er auch sie: "Sag, liebe Tanne, warum siehst denn du so traurig aus?" "Weil ich keine süßen Früchte wie der Weinstock, dort hinten tragen kann!", säufzte die Tanne.

Doch als der König den Weinstock sah, sah er auch dass dieser ganz verkümmert und nur noch vertrocknete Früchte hängen hatte. So fragte er auch ihn, was denn mit ihm los sei und bekam zur Antwort: "Weil ich keine so schön duftenden Blüten wie die Rose tragen kann"

Wohin der König auch blickte, der ganze Garten bot ihm nur den Anblick des Jammers! Doch da, da, ganz hinten entdeckte er ein Blümchen das frisch vor sich hin blühte. Der König trat näher und erkannte ein Stiefmütterchen, das sein Blütengesicht der Sonne entgegenstreckte.

Der König fragte nun das Blümchen verwundert: "Wie kann es sein, dass du als einzige hier blühst, während die anderen dürr und dem Tode nahe da stehen?"



Da entgegnete das Stiefmütterchen: "Ich stehe hier als Stiefmütterchen, Ihr selbst habt mich hier als Stiefmütterchen pflanzen lassen, also will ich das, was ich bin, aus ganzem Herzen sein!"

Quelle unbekant, Bearbeitung Sabina Haslinger

